

die den ganzen Gießen als Müllablagerungsplatz mißbrauchen, teilweise zugeschüttet und arg verschmutzt worden.

2. Die „Moosbrühen“ oder „Moosbrüllen“ und „Moosaugen“ im Murnauer Moos an der Loisach (um den Fügsee und Krebssee und am „Schmatzer“ nördlich der „Köchel“). In dem tiefen Quelltrichter am Fügsee wuchert, wie in dem jetzt verschwundenen am Höttinger Gießen, die stattliche *Chara hispida*: die durch Schwinggrasen des Moors getrennten Moosbrühen schmücken Seerosen.

3. Die „Loba“, am Seefelder Wildsee, von der Josef Pöll 1912 schrieb:

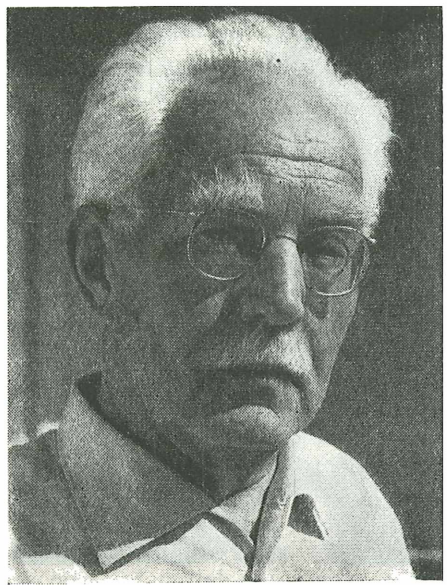
„Jetzt hat die Bahn die stille, schöne Loba, wo nachts Irrlichter tanzten und die Moorgräser flüsterten, mitten entzweigesschnitten, und an Stelle des grünumflorten Wassers liegt grauer Letten.“ Seither ist die Zerstörung weiter fortgeschritten. Am Ende des letzten Krieges wurde in dem größten noch erhaltenen Grundwassertrichter ein Autowrack versenkt, und in den folgenden Jahren wurde das noch erhaltene und unter Naturschutz stehende Moor durch Straßen- und Wegbauten weiter eingeengt und geschädigt.

4. Als Beispiel von ebenfalls durch Moorzunahme aus einstigen Bachläufen herausgeschnittenen Prülen höherer Lagen nenne ich die „Atemlöcher“ am Nachtberg über Sölden im Ötztal in fast 1800 m Höhe und ähnliche Moorgewässer im Oberengadin, ferner auch im italienischen Nationalpark des Gran Paradiso (am durch Straßen- und Kraftwerkbauten schwer bedrohten Plan du Nivolet, s. Gams 1958).

All diese Gewässer seien besonderer Beachtung und vor allem besserem Schutz empfohlen, als ihn unsere bisherigen Naturschutzgesetze, wie die sehr ergänzungsbedürftige Tiroler Gewässerschutzverordnung von 1952, gewährleisten.

#### *Aus dem Schrifttum (Auswahl):*

Cloß, A.: Das Versenkungsoffer, Wiener Beitr. z. Kulturgesch. 9, 1952.  
Dichtl-Priesl, G.: Die Grundwasserfauna im Salzburger Becken und im angrenzenden Alpenvorland. Archiv f. Hydrobiol. 55, 1959.



#### Prof. Alwin Seifert zum 75. Geburtstag

Am 31. Mai 1965 feierte Alwin Seifert emeritierter Professor an der Technischen Hochschule München, seinen 75. Geburtstag: der Wegbereiter für „ein Zeitalter der in die Landschaft eingeschmiegt, in die Landschaft eingebundenen Straßen; ein Zeitalter neuen naturnahen Wasserbaus ein Zeitalter neuer Heckenlandschaft“ — für ein „Zeitalter des Lebendigen“!

Gams, H.: Die sterbenden Gießen. Tiroler Heimatbl. 1965 (in Druck).

Haas, H.: Quellenkunde. Leipzig 1895.

Lauterborn, R.: Die Gießen des Oberrheins als Aufwuchsgewässer für den Lachs. Schweizer Fischereizeitung 1925.

Mitis, H.: Das Altwasser. Arch. f. Hydrobiol. 34, 1938.

Pesta, O.: Die „Loar“ bei Brixlegg-Kramsach Veröff. d. Mus. Ferdinand 17, Innsbruck, 1937

Pöll, J.: Seefeld. Jahresber. d. Knaben-Bürgerschule, Innsbruck 1912, u. Seefelder Kurzeitung, 1930, u. Stimmen der Heimat, 1940.

Spandl, H.: Die Tierwelt der unterirdischen Gewässer. Spielöol. Monogr. 11, Wien 1926.

Steinmann, P., Siegrist, R., u. Gams, H.: Die Organismen des fließenden Wassers. Praktikum d. Süßwasserbiologie, 1915.

Stolz, O.: Geschichtskunde der Gewässer Tirols. Schlern-Schriften 32, 1936.

Thienemann, A.: Hydrobiologische Untersuchungen an Quellen. Archiv f. Hydrobiol. 14 1922 — 17, 1926.